

## **BIS AUF DIE HAUT**

***Pchuta***

**von Miki Peleg Rothstein**

Deutsch: Angela Kingsford Röhl

1 D, 1 Dek

Ausgezeichnet als *Best Solo Play* 2007 vom Israeli Netto Theatre Festival.

### **Stückauszug**

Sand, Blätter, eine Rührschüssel, Glas, Steine ... kleine Steine.  
Seit zwei Wochen stellen wir ihm eine Falle. Ich, meine Schwester und unser Hund.  
Tee, er trinkt nur Tee: morgens, abends und zwischendurch.  
Vor zwei Monaten sind wir hierher gezogen, haben aber noch keine Freunde gefunden.  
Die 2. Klasse ist eben doof; die anderen sind vielleicht besser.  
Nur Gali, die auch in diese Stadt gezogen ist, ist wie ich neu in der Klasse.  
Gali läuft wie ein fliegender Pfeil so schnell.  
Und ich?  
Sand, Blätter, eine Rührschüssel, Glas, Steine ... kleine Steine  
Wasser ... kochendes Wasser.  
Eine Braut trägt weiß ... denkste. Das Kleid meiner Mutter war purpurfarben. Total uncool.  
„Das ist genau das Richtige für dich und deine Schwester“ – das hat meine Mutter gesagt.  
„Was ist so richtig an einem neuen Vater?“ fragte meine Schwester. „Ich hab doch schon einen, wozu brauche ich einen zweiten? Das macht doch keinen Sinn.“  
Ich – ich machte mir nichts aus dem neuen Vater – Ich wartete nur auf den Preis am nächsten Tag.  
Zwei Wochen lang suchten wir nach einer Nase – wir haben alles ausprobiert.  
Die Idee stammte von meiner Mutter – echt cool!  
Sie saß Stunde um Stunde an der Strickmaschine, aber verkauft hat sie nichts.  
Keine Hemden, keine Westen, keine Pullover – nichts!  
Sie sagte in Zeichensprache: Was soll ich denn machen? Ich hör nichts, es gibt keine Arbeit und wir brauchen das Geld. Geld. Schreibt man das mit d oder t? Halt! Das Blatt ist voll.  
(*Sie spannt ein neues Blatt ein.*) Weiter.  
Eine leere Fadenspule als Nase – klasse Idee von meiner Mutter.  
Dann der Abend vor dem Purimfest, wir warten auf ihn.  
Meine schöne ältere Schwester als Hawaiimädchen zurechtgemacht für ihn, volles Programm. Und ich im Pinocchio-Kostüm, beide warten wir auf ihn ...  
Auf unseren neuen Vater – wow! Egal, ob ein alter Vater – gebraucht, getragen oder sonst was. Da kommt wer, lass das Vater sein, bringen wir's bloß hinter uns.  
Mutter macht die Tür auf, eine Nase kommt herein.  
Keine Pinocchio-Nase wie meine, eine Knolle!  
Ein weißer Kopf folgt – er muss hundert Jahre alt sein ...  
Wir stehen da in unseren Kostümen und warten ...

Er sagt ... nichts.

Kein Wort.

Ich mag vielleicht Pinocchio sein, aber ich lüge nicht, ich sage immer die Wahrheit ... Er sagte kein Wort.

Wer ist dieser Mann? Wer? ... Der Bräutigam.

Sie gingen und ließen uns zurück, allein, ich nahm die Nase ab –

Wir rissen uns Purim vom Leibe, traten darauf, begruben ihn – fielen mit voller Schminke ins Bett.

Ich liebe Purim zu Tode und Purim liebt mich zu Tod!

Tod: Zucker ... vielleicht 2, 3 ... 4 oder 6 Teelöffel als Süßstoff!

Innerhalb einer Stunde haben sie geheiratet und waren wieder da ... eine traurige Braut und ein falscher Bräutigam.

Sie haben mir einen Hund als Trostpreis mitgebracht.

Goody! Ich habe mir diesen Namen nicht ausgedacht – Goody!

Er ist klein, ein Pinscher und ... überhaupt nicht good. Er ist „bad“.

„Baddy“ hört sich viel besser an.

Von mir kriegt er keine Extras zwischen den Mahlzeiten – das soll ganz schädlich sein – aber er macht das, mit Absicht, füttert ihn mit Leckerlis unter dem Tisch.

Jetzt bin ich ausgeliefert – einem Vater, einer Mutter und einem Trosthund.

Er warf etwas Eingepacktes aufs Sofa, irgendwas ...

Ich nahm es und machte es auf ...

Ich tat so, als wäre ich Anne Frank .... die wir gerade in der Schule durchgenommen hatten.

„Hallo, Kitty, ich bin's, Anne – die Deutschen, jetzt haben sie meine Mutter mitgenommen. Kamen herein, tranken Tee und sind gegangen.“

Und ich unterschrieb mit „M.I.R.A.“ Chlor!

Chlor räumt auf. Tötet Bräutigame, auch die mit Knollennasen.

Sand, Blätter, kochendes Wasser, Steine, Glas und Chlor.

Morgen – morgen früh, aus Versehen, wird er einen Schluck davon trinken und sterben.

Dann ist es vorbei mit diesem Dauerarrest.

Denn ich werde nie vergessen, was sie mir versprochen haben.

Ein schönes Zimmer – jedenfalls ein schöneres, als ich vorher hatte

Mit einem Bett, das ich und Mama hellblau angemalt hatten mit Sternchen.

Jetzt, ich schlafe auf dem Sofa im Wohnzimmer und das ist unbequem.

Ich habe eine Puppensammlung, die stammt aus allen Teilen der Welt von Brasilien, Indien bis Honolulu.

Puppenkleider wie aus den Läden, alles Schön-Sein und Freunde-Haben und Erste-Sein beim Klassensport.

Ich schwör's.

Ich will nie heiraten und ich werde nie purpurfarbene Kleider tragen.

Ich werde auch nie meine Mama an einen alten Kerl abgeben.

Wupps!

Das Blatt ist wieder voll!

*Blackout*

Wir senden Ihnen selbstverständlich gerne ein Ansichtsexemplar zu.  
Weitere Informationen zum Verlagsangebot finden Sie unter [www.litagverlag.de](http://www.litagverlag.de)

Mit den besten Wünschen

Ihr Litag Team

